

Datendokumentationsblatt

Beschreibung von Forschungsdaten in der Geschichtswissenschaft

Bibliografische Angaben

Autor:in(nen)

Annika Bärwald

Titel des Datensatzes

Menschen afrikanischer, asiatischer sowie indigen- und afrikanisch-amerikanischer Herkunft im Hamburger Raum, 1760 bis 1840

Identifizier des Datensatzes

10.5281/zenodo.13318708

Typ der Datensatzes

Dataset

Publikationsdatum

14.08.2024

Lizenz

CC BY

Publisher

Zenodo

Besonderer Dank

Ich danke Rebekka von Mallinckrodt, Sarah Lentz, James Vigus, David Janning und Aimery Caron für Hinweise auf Quellenfunde.

Relationen

Dissertation, Annika Bärwald, Universität Bremen, im Erscheinen

Inhalte

Beschreibung des Inhaltes des Datensatzes

Dieser prosopographische Datensatz ist aus der Recherche zu einem Dissertationsprojekt der Autorin zu Hamburger Sklavereiverbindungen und nicht-weißen Menschen im Hamburger Raum hervorgegangen, die von 2017 bis 2024 an der Universität Bremen durchgeführt wurde. Es erfasst Personen afrikanischer, asiatischer sowie indigen- oder afrikanisch-amerikanischer Herkunft, die sich zwischen 1760 und 1840 im Hamburger Raum aufhielten und sich durch Sekundärliteratur oder Quellen nachweisen lassen. Die Datenbank stellt ein Teilergebnis der Forschung dar, die in der zugehörigen Dissertation ausgewertet, kontextualisiert und analysiert wird. In die Datenbank aufgenommen wurden Individuen oder – so sich keine Einzelangaben ausfindig machen ließen – kleine Gruppen, die sich nachweislich über kürzere oder längere Zeiträume im heutigen Hamburger Stadtgebiet sowie in angrenzende Gemeinden wie Ahrensburg und Pinneberg aufhielten. Da die Datenbank ein Resultat einer gezielten Recherche ist, kann sie keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Repräsentativität (etwa in Bezug auf Herkunftsregionen) erheben. Ergänzende Informationen zum Quellenkorpus finden sich im Dokument „Durchgesehene serielle Quellen“; weitere Informationen zu den in der Datenbank genutzten Quellen sind im Dokument „Erläuterungen zu Spalten und Angabeoptionen“ einzusehen.

Schlagworte

#kolonialismus #poc #schwarze_menschen #migration #prosopographie #sklaverei #hamburg

Epoche

Neuere und Neueste Geschichte und Zeitgeschichte (1500-Gegenwart)

-Frühe Neuzeit (1500-1789)

--18. Jahrhundert

-Neuere Geschichte (1789-1914)

--1789-1815

--1815-1871

Region

Europa

-Mittel-/Osteuropa

--Deutschland

Regional übergreifend

Thema

Disziplinen: Biografie; Mikro-, Lokal- oder Alltagsgeschichte; Postkoloniale Geschichte; Regional- und Landesgeschichte; Transnationale Geschichte; Welt- und Globalgeschichte; Kolonialgeschichte und Dekolonisation; Kriminalität und Devianz; Bevölkerungs- und Migrationsgeschichte; Arbeit und Arbeitsbeziehungen; Stadt- und Metropolengeschichte

Sprache

Deutsch; Englisch; Dänisch

Erhebung

Forschungsprojekt

Die Daten wurden innerhalb eines Dissertationsprojekts an der Universität Bremen 2017 bis 2024 erhoben, das zu großen Teilen durch den European Research Council (ERC) im Rahmen des EU-Forschungsförderprogramms »Horizon 2020« finanziert wurde (ERC Consolidator Grant Agreement Nr. 641110 »The Holy Roman Empire of the German Nation and Its Slaves«, 2015-2020, Prof. Dr. Rebekka von Mallinckrodt). Der Beitrag gibt dennoch ausschließlich die Meinung der Autorin wieder, und der ERC ist nicht verantwortlich für seinen Inhalt noch für dessen Gebrauch.

Forschungsfrage/n

Im Dissertationsprojekt geht es um Hamburgs Verhältnis zu Sklaverei und die Anwesenheit nicht-weißer Menschen im Hamburger Raum im Zeitraum 1760 bis 1840. Insbesondere werden an den Lebenswegen versklavter und nicht-versklavter afrikanischer, asiatischer und indigen- oder afrikanisch-amerikanischer Menschen Mobilitätsmuster, unfreie und freie Arbeitsverhältnisse und Handlungsmöglichkeiten ausgeleuchtet. Komplementär werden Hamburger koloniale Verbindungen als Motor nicht-weißer Mobilität, die Wahrnehmung nicht-weißer Personen durch eine weiße Mehrheitsgesellschaft und Reaktionen lokaler Autoritäten auf vermeintliche Devianz oder Bedürftigkeit untersucht.

Quellenkorpus

Herangezogen wurden neben Funden aus der Sekundärliteratur und archivalischen Einzelfunden vor allem Funde aus seriellen Quellen, die bei der Recherche in Archiven und Beständen vor allem im Hamburger Raum ausfindig gemacht werden konnten. Der Quellenkorpus ist durch starke Heterogenität gekennzeichnet: Viele Bestände erstrecken sich nicht über den gesamten Untersuchungszeitraum und enthalten untereinander unterschiedliche Angaben. Eine Übersicht der vollständig durchgesehenen Quellen findet sich in „Durchgesehene serielle Quellen“.

Erhebungsverfahren

Aufgenommen wurden in die Datenbank Personen oder Personengruppen, die durch rassifizierende Bezeichnungen oder Angabe einer Nationalität/eines Geburtsorts als afrikanisch, asiatisch, indigen- oder afrikanisch-amerikanisch bzw. als nicht-weiß markiert wurden. Ziel war es, Personen zu identifizieren, die sowohl als nicht-weiß wahrgenommen wurden als auch außerhalb Europas geboren wurden. Personen, die nachweislich in Europa/im Hamburger Raum geboren wurden, wurden in der Regel nur in der Spalte „Kinder“ aufgenommen. Die Länge des Aufenthalts im Hamburger Raum spielte bei der Aufnahme keine Rolle. In vielen Fällen ließ sich nur entweder eine rassifizierende Bezeichnung oder ein Herkunftsort ausmachen. Hier wurden Personen mit Herkunftsangaben, die sich auf Asien, Afrika, die Karibik und Südamerika beziehen, in der Regel aufgenommen – begründete Ausnahmen waren hier Fälle in denen eine europäische Herkunft nachweisbar oder sehr wahrscheinlich ist – während Personen aus Nordamerika, deren Anzahl in den seriellen Quellen sehr groß ist, nur dann aufgenommen wurden, wenn es Hinweise darauf gab, dass es sich um Schwarze oder indigen-amerikanische Menschen handelte.

Die Recherchen fanden zwischen 2017 und 2024 statt.

Datenqualität

In der Mehrzahl der Fälle beruhen Einträge auf fragmentarischen Quellenfunden, die durch extensive Archivrecherchen hervorgebracht wurden: Für nur wenige Individuen lässt sich eine vollständige Biografie rekonstruieren. Soweit möglich wurden aus den vorhandenen Quellen Angaben zum Aufenthaltszeitraum, Herkunft, zur Lebensspanne, zur Berufsgruppe, zu Abhängigkeit und eventueller Versklavung sowie zu Religion und Familienverhältnissen extrahiert. Einige Kategorien erlauben genaue Angaben, in anderen musste mit Operatoren wie „wahrscheinlich“ und „um“ gearbeitet werden. Insgesamt wurde durch die Untergliederung in Unterkategorien (zur Herkunft etwa Kontinent, Region, Land, Stadt) versucht, Daten insbesondere zur Lebensspanne, zur Herkunft und zur Berufsgruppe zu bereinigen und im Ansatz vergleichbar zu machen. Dies soll es beispielsweise ermöglichen, eine Frau aus „Guinea in Africa“ ebenso wie einen Mann vom „Cap der guten Hoffnung“ als Afrikaner:innen zu identifizieren. Andere Kategorien, insbesondere die „biografische Notiz“ sollen Nutzer:innen helfen, den Fund insgesamt einzuordnen und enthalten vielfach Quellenzitate. Grundsätzlich wurde bei der Bereinigung der Daten behutsam vorgegangen: Geburtsjahre wurden in der Regel aus Altersangaben zurückgerechnet, ohne dies gesondert anzugeben; unsichere Schreibweisen/schlechte Lesbarkeit wurde durch „(?)“ markiert; Einschätzungen, die auf historischer Analyse beruhen – etwa zur Versklavung – wurden um Spalten zur Erläuterung und Begründung ergänzt, die diese Entscheidungen transparent machen sollen.

Technische Informationen

Die Datenbank liegt in einem Tabellenformat vor, für das ein Tabellenkalkulationsprogramm benötigt wird. Hinzu kommen zwei Textdokumente zur Erläuterung der Kategorien sowie zur Auflistung der verwendeten seriellen Quellen.

Struktur

Datenstruktur

Der Datensatz ist in der Regel nach Personen (in Ausnahmen nach Personengruppen) geordnet, die jeweils mit individueller ID versehen wurden und zu denen sich prosopographische Angaben in 28 zusätzlichen Kategorienspalten finden. Belegt sind die Angaben durch Literaturverweise und/oder Quellenangaben. Innerhalb der Kategorien gibt es einige Angaben, die sich aufeinander beziehen, etwa solche zu Lebensdaten und Aufenthalt im Hamburger Raum (Geburtsjahr, Sterbejahr, Alter bei Ankunft, Jahr(e) im Hamburger Raum) oder solche zu Herkunft und Berufsgruppe. Zur genauen Erläuterung jeder Kategorie siehe das Dokument „Erläuterung zu Spalten und Angabeoptionen“

Variablen und Werte

Der Datensatz enthält grundsätzlich folgende Kategorien; ID; eine/mehrere Person(en), Nachname, Vorname(n), alternative/frühere Namen, biografische Notiz, Geschlecht, Geburtsjahr, Sterbejahr, Alter bei Ankunft, Jahr(e) im Hamburger Raum, Versklavung, Indikator Versklavung, Herkunft: Kontinent; Region; Herkunft: Ort; Land, Berufsgruppe, Beruf, Quellenbezeichnung Beruf, Dienstherr:in/Versklaver:in; Dienstherr:in/Versklaver:in: Biografisches, Religion/Konfession, Taufe: Datum; Gemeinde, Ehe, Kinder, Eltern, Quellen, Literatur. Zur näheren Erklärung siehe das Dokument „Erläuterungen zu Spalten und Angabeoptionen“

Grundsätzlich wurden alle Quellenzitate und rassifizierenden Begriffe in Anführungsstriche gesetzt, schwer Lesbares mit einem „(?)“ markiert und Querverweise auf IDs eingefügt, wenn eine Identität oder Verwandtschaft wahrscheinlich oder nachweisbar ist.

Versionen

Version 1.0, 14.08.2024

Umfang

Es handelt sich um 238 Einträge zu einzelnen Personen oder kleinen Gruppen, die in 29 Kategorien erfasst wurden.

Ethische Aspekte

In diesem Forschungsprojekt geht es um Personen afrikanischer, asiatischer und (afrikanisch-)amerikanischer Herkunft, die in historischen Quellen vielfach mit rassifizierenden Begriffen belegt werden. Die Arbeit mit solchen Quellenbegriffen war für die Recherche und Identifikation dieser Gruppe unerlässlich. Darüber hinaus ist deren Verwendung auch von semantischem Interesse, etwa um einen sprachlichen Wandel oder Unterschiede zwischen der Bezeichnung von asiatischen und afrikanischen Menschen auszumachen. Zugleich sollen derartige Bezeichnungen in diesem Datensatz nicht unnötig perpetuiert werden und finden sich daher ausschließlich in Anführungszeichen in den Kategorien „Quellenbezeichnung Beruf“, „rassifizierende Quellenbezeichnung“ sowie in wenigen Fällen in den Kategorien „Indikator Versklavung“ und „biografische Notiz“.